

Betreff:

Der Bund stellte den Ländern bis Ende des Schuljahres 2012/13 finanzielle Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Verfügung. Das Land Niedersachsen stellte den Landkreisen zweckgebundene Teilbeträge aus diesem Paket zur Verfügung, damit diese die Möglichkeit hatten, die Schulsozialarbeit erheblich auszuweiten.

Diese finanziellen Mittel sind nun aufgebraucht, so die Schulsozialarbeit an vielen Schulen stark eingeschränkt oder gänzlich gestrichen wird.

Antrag:

Die Finanzierung der Schulsozialarbeit in Niedersachsen soll einen festen Platz im Landeshaushalt finden, damit die Schulsozialarbeit in den Schulen ihren dauerhaften Platz bekommen kann.

Begründung:

Chancengleichheit im Bildungssystem ist nur zu gewährleisten, wenn alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft die Möglichkeit haben, durch gezielte, allen zugängliche sozialpädagogische Unterstützung, eine erfolgreiche Schulausbildung zu absolvieren.

Schulsozialarbeit fördert und unterstützt die schulische Ausbildung und die soziale Integration in den Schulen. Besonders vor dem Hintergrund sozialer Unterschiede und verschieden ausgeprägter Fähigkeiten und Kompetenzen der Kinder. Aufgabengebiete in diesem Zusammenhang wären:

- Beratung und Begleitung bedürftiger Kinder
- Beratungstätigkeit und enge Zusammenarbeit mit Eltern
- Streitschlichtung und Konfliktberatung
- Verbesserung sozialer und kommunikativer Kompetenzen
- Gewaltprävention

An dieser Stelle wäre noch mal auf die Migration und die weiter voranschreitende Inklusion hinzuweisen und auf die daraus resultierenden neu entstehenden Anforderungen für alle Beteiligten.

Die Gesellschaft verändert sich also zusehends. Entsprechend sollte der Bedarf an sozialpädagogischer Unterstützung angepasst werden.

Eine weitere sehr wichtige Aufgabe der Schulsozialarbeit ist die Begleitung während der Übergangszeit von der Schule zum Beruf.

In den Schulklassen durchgeführte Projekte oder auch die offenen Freizeitangebote stärken die Gruppenfähigkeit/ Klassengemeinschaft und das Sozialverhalten der Teilnehmer.

Fazit:

Wir reden von Migration, aber vernichten die Helfer. Wir reden von Bildungsförderung auch der bildungsfernen Schichten in den Schulen, aber benachteiligen die, die praktische Hilfe brauchen, indem wir Ihnen wichtige Unterstützer entziehen. Wir sind gegen Gewalt an den Schulen, aber sortieren die aus, die an der Basis dafür eintreten. Wir haben Verständnis für die Probleme der Lehrer, aber würden sie zusätzlich mit diesen Aufgaben belasten. Unsere Jugend ist unsere Zukunft. Sie darf uns auch wertvoll sein. Jeder Einzelne!

Schulsozialarbeit ersetzt weder den Erziehungsauftrag der Schule, noch die eigenständigen Dienstleistungsangebote der Jugendhilfe, aber sie verbindet sie miteinander.

Schule braucht Sozialarbeit! Schulsozialarbeit ist Präventionsarbeit!